



St. Elemeus,

Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird
es wieder finden *Matth. 10.*

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langer in Wien.

L e b e n

des

heiligen Papstes und Märtyrers Clemens.

Der heilige Clemens wurde im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt zu Rom geboren. Sein Vater hieß Faustinus.

Er war ein Schüler des heiligen Petrus und wie der heilige Chrysostomus meint, war er gewöhnlicher Begleiter des heiligen Paulus auf seinen apostolischen Reisen. Paulus schreibt von ihm in seiner Epistel an die Philipper: „Auch bitte ich dich, leiste denen Hülfe, welche mit mir in dem Evangelio gearbeitet haben, mit dem Clemens und andern meinen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens sind.“

Er erhielt die bischöfliche Weihe von dem heiligen Petrus und folgte ihm auch in der päpstlichen Würde, jedoch nicht unmittelbar, sondern nach dem heiligen Linus und Cletus nach. Dieses geschah um das Jahr 91, und er war auf diese Weise in der Reihe der Päpste der Vierte. Um diese Zeit fing eine Christenverfolgung unter dem Kaiser Domitianus an. Hermas wurde davon durch eine göttliche Hingebung unterrichtet und ihm befohlen, dieselbe schriftlich aufzusehen und dem heiligen Clemens zu überreichen, damit dieser die Abschriften davon in die entferntern Gegenden schicken könnte. Der heilige Clemens überstand diese Christenverfolgung mit vieler Standhaftigkeit. Viele angesehene Römer wurden als Märtyrer hingerichtet und eine

große Menge von Christen ihrer Güter beraubt. Noch empfindlicher als diese Christenverfolgung war ihm die Spaltung, welche zu Corinth unter den Rechtgläubigen selbst entstand. Er schickte daher eine feyerliche Gesandtschaft in diese Stadt und schrieb eine Epistel an die christlichen Einwohner, wodurch die Ruhe wieder hergestellt und die gefährliche Spaltung beendigt wurde. Man kann nicht leicht etwas lehrreicheres, rührenderes und beredteres als diese Epistel finden. Sie ist nach der heiligen Schrift eines der schönsten schriftlichen Denkmähler aus den ersten Zeiten der Christenheit.

Der heilige Clemens schrieb verschiedene Werke, die ihm einen ansehnlichen Platz unter den Kirchenlehrern verschafften. Er theilte auch die Stadt Rom in sieben Theile, ein und setzte in jedem einen Notarius ein, der die Leiden der heiligen Märtyrer und die von ihnen ausgeübten Handlungen aufzeichnen und beschreiben mußte.

Mit dem Tode des Domitian hörte zwar die Christenverfolgung größten theils auf, ab er in dem dritten Jahr der Regierung des Kaisers Trajan fing eine neue an. Weil der heilige Clemens durch seine Lehren und durch seinen Lebenswandel sehr viele Heiden zum christlichen Glauben brachte, so war er dem Trajan verhaßt und wurde von ihm ins Elend verwiesen. Er schickte ihn über das schwarze Meer in die Nähe der Stadt Cherson, wo er über 2000 Christen antraf, die von demselben Kaiser waren verwiesen worden.

Er und die übrigen Verwiesenen mußten hier in den Steinbrüchen Marmor ausgraben und schneiden. Eines Tages war die Hitze sehr groß und sie hatten bey dieser schweren Arbeit keinen Tropfen Wasser, so daß sie fast verschmachtet wären. Clemens war von der Noth seiner Mitchristen so durchdrungen, daß er sagte: „Bitten wir Gott, daß er den Bekennern seines Glaubens eine Wasser-

quelle öffne, er der einst seinem Volke in der Wüste aus dem härtesten Felsen das Wasser hervorspringen ließ.“ Allsogleich fielen alle auf die Knie nieder und betheten inbrünstig. Nach verrichtetem Gebethe stieg der heilige Clemens auf einen nahen Hügel. Als er dort angekommen war, erklickte er ein Lamm, das mit den rechten Fuße eine Quelle ausgrub, die sich über den Hügel ergoß und hinlänglich war, den Durst der schwachtenden Christen zu stillen.

Dieses grosse Wunder machte einen gewaltigen Eindruck auf die Herzen der dortigen Völker, und der Ruf der Heiligkeit des Papstes Clemens verbreitete sich weit und breit. Von diesem Tage an war der Zulauf der Heiden, welche die Christliche Religion anzunehmen begehrten, so groß, daß manchen Tag 500 und mehrere von ihnen die heilige Taufe empfingen. In Zeit von einem Jahr wurden 75 Kirchen in dieser Provinz errichtet.

Als der Kaiser Trajan davon benachrichtiget wurde, schickte er Leute dahin, welche den heiligen Clemens hinhrichten sollten. Es wurde ihm ein Anker um den Hals gebunden und er mit demselben in das Meer gestürzt. Dieses geschah im Jahr 102, nachdem er durch neun Jahre die päpstliche Würde bekleidet hatte.

Als einige Zeit darauf die Christen an dem Orte, wo der Heilige war in das Meer versenkt worden, niederknieten und ihr Gebeth verrichteten, trat plözlich das Meer drey Meilen weit zurück. Die Christen erstaunten darüber und gingen dem zurück getretenen Meere nach. Endlich fanden sie ein kleines marmornes Gebäude in Gestalt einer Kirche. Mitten darinn stand ein steinerne Sarg, in welchem der Leichnam des heiligen Clemens enthalten war, und neben dem Sarge lag der Anker, womit man ihn ins Meer versenkt hatte. Dieses außerordentliche Wunder, wovon mehrere Schriftsteller und auch das römische Bre-

ter Meldung machen, gewann dem Christlichen Glauben neue Anhänger, und es war fast kein Mensch mehr in dieser Gegend, der sich nicht hätte taufen lassen.

In der Folge wurde ihm zu Ehren zu Rom eine Kirche erbaut und Papst Nikolaus I. ließ seine Gebeine dahin übertragen. Auch an dem Orte, wo der wunderbare Quell entstanden war, wurde unter seinem Nahmen eine Kirche errichtet, welches auch in andern Dertern der Christenheit geschah. Sein Nahme wurde in den Canon der heiligen Messe eingeschaltet, und seine Verehrung war allenthalben sehr groß. Sein Fest wird den 23sten November gefeyert.



Glauben
in die

ine Kir-
ne dahin
re Quell
Kirche
Tenheit
eiligen
halbers
geget.